

Verabschiedungsfeier Studienseminar, 17. Juni 2016

Sehr geehrte Damen und Herren, geehrte Festgäste, liebe Absolventinnen und Absolventen des Studienseminars Cuxhaven,

das Wichtigste gleich vorweg: Ich ziehe den Hut vor Menschen, die in Schulen arbeiten. Warum? Weil ich aus eigenem Einblick eine Ahnung – nur eine ganz, ganz kleine Ahnung - davon bekommen habe, wie anstrengend und herausfordernd Ihr Beruf sein kann.

Als Diplom-Bibliothekarin und Leiterin des Medienzentrums und der Fahrbücherei gehört u.a. die Leseförderung zu meinen Aufgaben.

Dazu haben wir von der Fahrbücherei, zusammen mit dem Serviceclub Soroptimist International ein Projekt entwickelt – den Cuxland-Leseschatz - mit dem wir regelmäßig in die Grundschulen gehen. Dort überreichen wir Bücherkisten an die Kinder und gestalten zusammen mit den Lehrkräften rund 45 Minuten in der Aula vor 4 bis 8 Schulklassen.

Wir erklären den Kindern, wer wir sind, was wir machen und wie der Leseschatz funktioniert.

Nach diesen 45 Minuten fahre ich, zufrieden aber auch erschöpft wieder in mein ruhiges Büro.

Die Lehrerinnen und Lehrer kann ich nur bewundern, die diese Rasselbande, wie ich sie häufig erlebe, jeden Tag bändigen und unterrichten.

Eine großartige und lohnende Herausforderung!

Nachdem Frau Munzinger-Jothe mich bat, hier und heute einige Worte an Sie zu richten, stellte ich mir zunächst die Frage, was mich für diesen Auftrag eigentlich qualifizieren könnte und was ich Ihnen mit auf den Weg geben wollte.

Als ich dann im Rahmen meiner Vorbereitung über Ihren Berufsstand nachdachte und Verbindungen suchte, stellte ich noch einmal mehr fest, dass, in Erinnerung an meine Schulzeit, Lehrkräfte nicht nur eine äußerst wichtige Aufgabe in unserer Gesellschaft haben, sondern, dass ich Sie, meine Damen und Herren, für das was Sie tun bewundere, und ich Ihnen meinen höchsten Respekt ausdrücken möchte.

Ich habe, wie bereits erwähnt, beruflich regelmäßig Kontakt mit Lehrkräften in Grundschulen. Unser Bücherbus ist für 25 Grundschulen und 3 Förderschulen, davon 2 Schulen für körperbehinderte Kinder ein fester Bildungspartner. Was bedeutet das? Die Lehrkräfte dieser Schulen kommen fast alle mit nahezu allen Klassen regelmäßig während des Unterrichtes in den Bücherbus. Der 14-tägige Besuch des Bücherbusses ist also fester Bestandteil des Schulunterrichts. Außerdem nehmen viele Lehrkräfte Kontakt zu unserem Medienzentrum auf, um Filme und Materialien für den Unterricht zu entleihen.

Und genau hier findet sich die Verbindung zwischen Ihnen, als Lehrkräfte, und meinem Team und mir als Mitarbeiterinnen des Landkreises.

Zwei Mal im Jahr besucht uns Frau Munzinger-Jothe mit den neuen Lehramtsanwärterinnen im Kreishaus, um das Medienzentrum und die Fahrbücherei kennenzulernen.

Bei dieser Gelegenheit habe ich ja auch schon die meisten von Ihnen bereits kennengelernt und ich möchte mich an dieser Stelle bei Frau Munzinger-Jothe und Ihrem Team für die gute Zusammenarbeit bedanken und freue mich auf kommende Besuche.

Liebe Lehrer und Lehrerinnen, auf Sie freue ich mich als unsere Kunden und Mitstreiter für Bildung durch Lesen.

"Lehrerinnen und Lehrer nehmen für Bestand und Entwicklungsfähigkeit der Gesellschaft eine Schlüsselrolle ein". Das ist der erste Hinweis, den ich gefunden habe, als ich zu diesem Thema recherchiert habe.

Weiter stand dort: „Lehrer öffnen Türen. Sie öffnen jungen Menschen nicht nur neue Räume des Wissens und Könnens - tagtäglich tragen sie dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler sich zu Persönlichkeiten entwickeln, die den gesellschaftlichen Herausforderungen ihrer Zeit gewachsen sind.“

„Der große persönliche Einsatz der Lehrkräfte ist weder aus der Gesellschaft noch aus dem Leben jedes einzelnen Schülers wegzudenken. Schule prägt für das Leben.“

Genau das, meine Damen und Herren, bringt es meiner Meinung nach auf den Punkt und genau diese Feststellung möchte ich unterstreichen:

Schule prägt für das Leben. Jeder von uns erinnert sich an seine Grundschullehrerin oder - es kam etwas seltener vor - an seinen Grundschullehrer. Eines Tages werden auch Ihre Schüler erwachsen sein, sich an ihre Schulzeit erinnern und vielleicht, so wie ich heute, zu der nächsten Generation von Lehrerinnen sprechen.

Diese Ableitung bedeutet, dass Sie im Leben unserer Kinder eine zentrale Rolle einnehmen werden. Wir geben sie in Ihre Obhut, wie unsere Eltern uns in die Obhut unserer Lehrkräfte gegeben haben.

Sie verbringen einen Großteil gemeinsame Zeit mit den Kindern und übernehmen einen nicht unbedeutenden Anteil an deren Entwicklung.

Im Vergleich zu vielen anderen Berufen schultern sie eine große Verantwortung in einem frühen Stadium der Entwicklung und verdienen großes Vertrauen.

Und was muss das für ein besonderes Gefühl für Eltern sein, wenn registriert wird, dass plötzlich nicht mehr die Mutter oder der Vater, sondern die Lehrerin im Mittelpunkt des Interesses und des Lebens eines Kindes steht.

Sie sind eine zentrale Person und damit eine besondere Stütze im Leben eines Schulkindes.

Seien Sie sich bitte immer bewusst, dass alles, was Sie im Unterricht sagen und tun, auf die Kinder eine nachhaltige Wirkung haben wird.

Sie werden ganz gewiss auch die familiäre Atmosphäre mit prägen. Hier liegt auch Ihre Chance die Eltern als Ihre Mitstreiter zu gewinnen.

Wenn wir uns noch einmal zurückerinnern und uns fragen wer unsere besten Lehrer waren, dann waren es doch immer diejenigen, die uns eine gute Mischung aus Disziplin und Herzlichkeit entgegengebracht haben, die die Respektsperson, aber auch immer fair waren und zu ihrem Wort standen.

Ihr Beruf verlangt volle Präsenzen und kostet viel Energie.

Sobald Sie die Schule betreten, sind Sie sozusagen „on stage“: Sie stehen auf der Bühne.

Viele Augenpaare sind auf Sie gerichtet.

Die Kinder nehmen wahr wie sie aussehen, was Sie für Kleidung tragen, welche Frisur Sie haben. Sind Sie streng? Fröhlich? Sachlich? Lustig?

Sind Sie zuverlässig in dem was Sie sagen und indem was Sie tun? Sind Sie fair in Ihren Entscheidungen?

In den Pausen werden Sie von Schülern und Schülerinnen belagert. Schnell müssen noch Kopien angefertigt, Materialien geholt und Absprachen mit den Kollegen getroffen werden. Und schon geht es weiter mit dem Unterricht.

Ihr Beruf kann Ihnen viel Spaß machen, er kann erfüllend sein aber er ist gleichzeitig auch sehr anstrengend.

Das bedeutet, dass Sie auch eine Fürsorgepflicht für sich selbst haben sollten, um gesund und leistungsfähig zu bleiben.

Und trotz alledem gibt immer wieder Menschen, die glauben, wenn man schreiben und rechnen kann, kann man auch Grundschüler unterrichten.

Es ist manchmal wie in meinem Beruf: so gibt es auch hier Menschen die meinen sie könnten selbstverständlich eine Bibliothek leiten, nur weil sie lesen können und zu Hause ein gefülltes Bücherregal stehen haben.

Neben den vielen verwaltenden Aufgaben und Vorbereitungen, die Sie um den Unterricht herum erledigen müssen, erkennen Sie bei jedem Schüler welche Lern- und Entwicklungsstufen als nächstes gefördert werden müssen, Sie entwickeln Lernstrategien und wecken immer wieder das Interesse der Kinder.

Sie bringen eine hohe Sozialkompetenz und empathische Fähigkeiten mit, und werden bei aller Herzlichkeit und allem Mitgefühl mit den Sorgen der Kinder auch immer die professionelle Distanz wahren.

Ich denke, man kann zu recht sagen: Der Lehrerberuf ist einer der wichtigsten Berufe überhaupt.

Sie haben die fast unlösbare Aufgabe allen Schülern und Schülerinnen gerecht zu werden.

Auch denen, die keine deutsche Muttersprache haben oder wenig Sozialkompetenz. Oder auch denen, die von Haus aus keine Unterstützung erfahren oder denen, die einfach nur zappelig sind und keine Minute stillsitzen mögen.

Inklusion und Integration sind die großen Themen – auch Schulthemen - unserer Zeit.

Meine Fahrbücherei und das Medienzentrum sind mit einem entsprechenden Angebot auf diese Herausforderungen vorbereitet und können Ihnen bei Ihrer großen Aufgabe zur Seite stehen.

„Jeder Tag ist anders“. „Es ist immer anstrengend, aber es macht Spaß“. „Wenn es gelingt, dass die Schüler und Schülerinnen die Schule als Ihren Lebensinhalt annehmen – wenn sie stolz auf Ihre Schule sind“ „Am schönsten ist es, wenn gelacht wird“.

Das sind Antworten, die ich von Lehrerinnen und Lehrern bekommen habe, als ich sie fragte, was das Schönste an ihrem Beruf sei.

Sie haben sicherlich während Ihres Referendariats schöne Erlebnisse gehabt und ganz gewiss noch sehr viele vor sich.

Gern möchte ich eine kleine Begebenheit schildern, die mich sehr berührt hat.

Eine Grundschülerin schenkte mir, nachdem wir unser Leseförderungsprojekt an einer Grundschule mit einer feierlichen Preisübergabe und Abschiedsvorstellung beendet hatten, spontan ihren Kettenanhänger – ein silberfarbenes Plastikherz. - Welch ein symbolischer Wert!

Es steht für die Dankbarkeit eines Kindes, dem ich den Wert von Büchern näher bringen konnte. Dieses Herz trage ich heute immer noch mit Freude.

Heute geht es um Sie, meine Damen und Herren.

Sie haben das staatliche Examen bestanden und werden in Kürze Ihre Lehrtätigkeit in unterschiedlichen Schulen aufnehmen.

Eine Schulleiterin aus dem Landkreis sagte mir kürzlich, dass hervorragend ausgebildete Lehrkräfte nachrücken. Dieses Kompliment gebe ich gerne an Sie liebe Absolventen und Absolventinnen, und besonders auch an Sie, liebe Frau Munzinger-Jothe und liebe Frau Langenberg und ihrem Team weiter.

In den Cuxhavener Nachrichten war zu lesen, dass Lehrkräfte fehlen und Nachwuchspädagogen für die Schulen immer schwerer zu bekommen seien.

Umso mehr freue ich mich, dass Sie, meine Damen und Herren, sich für den Lehrberuf entschieden haben.

Heute, meine Damen und Herren, wollen wir alle Ihren Erfolg feiern und dazu möchte ich Ihnen meine ganz herzlichen Glückwünsche aussprechen.

Ich gratuliere Ihnen herzlich zum bestandenen Examen und wünsche Ihnen, dass Sie Ihren Beruf über viele Jahre motiviert und engagiert ausführen und dass sich Ihre Schüler und Schülerinnen, auch lange nachdem sie die Schule verlassen haben, gern an Sie – Ihre Lehrerin, Ihren Lehrer erinnern werden.